

Wie der Vater, so der Sohn

Fußball, Kyffhäuserkreis-Pokalendspiel: SV Eintracht Clingen – VfL 1888 Ebeleben 0:1 (0:1)



Die große Ebelebener Jubelrunde fand sich erst nach ausgiebigem Einzel- und Gruppenfreuen zusammen.

Fotos: Nico Kiesel

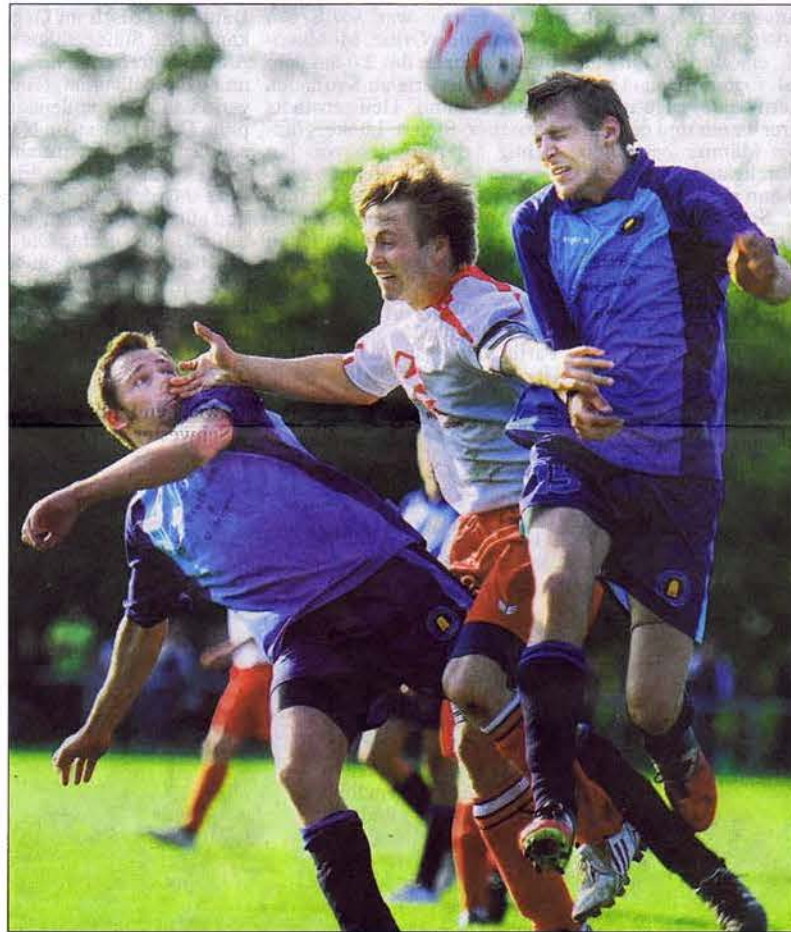
Wäre beim 17. Kreispokalendspiel des Kyffhäuserkreises einer mit dem Fußball-Phrasenschwein herumgegangen – er hätte reiche Beute gemacht. Vom Pokal mit seinen eigenen Gesetzen über das (Gegen-) Tor zum psychologisch (un-) günstigsten Moment bis zum Fazit, dass im Fußball nicht unbedingt immer die bessere Mannschaft gewinnt, wurde alles zitiert.

Von Armin Burghardt

SONDERSHAUSEN.

Es kann nur einen Sieger geben. So ist das halt in allen K.o.-Spielen. Jedes Pokalfinale ist ein solches. Die Szenen kurz nach dem Abpfiff sind programmiert, ehe der Ball auch nur freigegeben ist. Überbordender Jubel, Spielerknäuel und Bierdusche für den Trainer in der einen, meist einsame Enttäuschung, Niedergeschlagenheit, vielleicht sogar ein paar verquetschte Tränen, oft auch Ärger bei Spielern und Anhängern in den anderen Farben. Am Samstagabend jubelte Ebeleben. Clingen trauerte den verpassten Chancen nach. So viele waren es nicht. Da ging Handwerk vor Kunsthandwerk!

Symptomatisch die unsanften Begegnungen, die auf Clingener Seite der zur Pause eingewechselte Denis Wischnewski (53.) und für Ebeleben schon in der Schlussphase Sebastian Meyer mit einem Torpfosten hatten. Große Gelegenheiten verpasst, große Schmerzen erlitten. „Das tat schon höllisch weh, aber in so einem Spiel musst du das aushalten“, sagte Meyer nach dem



Beide Mannschaften schenkten sich wirklich rein gar nichts. Der Kampf war Trumpf – und Clingens Kapitän Marc Frenzel nicht nur in dieser Szene mittendrin.

Abpfiff. In einem Kampfspiel hinter ihm ein gefoulter Mitspieler noch lamentierte, sondern schnappte sich den Ball, ging ein paar Meter und zog ab. Der Schuss saß (0:1/42.), mag haltbar ausgesehen haben, war es aber nicht. Ein übler Flatter-

ball aus der einen, ein genialer Kunststoß aus der anderen Perspektive. „Hast du die Flugbahn gesehen?!“, staunte Clingens Torwart André Billert noch tief in Durchgang zwei in einem ruhigeren Moment mit

einem ihm hinter seinem Tor Mut machenden Anhänger. Es war dieses eine Tor, das zählte. Nicht die Mehrzahl der Chancen für Clingen, nicht deren gewaltiger Vorsprung in der Zahl der Ecken, auch nicht der Sieg in der B-Note bei den Fans. Klasse, wie die sich ausstaffiert und nicht nur gesanglich auf das Finale vorbereitet hatten. Sogar drei Esel, es ist der Spitzname der Clingener, hatten sie mit. Einen steckenpferd-ähnlichen und gar zwei echte. „Hätte Clingen gewonnen, ich hätte auch den Eseln eine Medaille umgehängt“, sagte Schweser.

Die Ebelebener aber müssen nicht einmal nach dem kollektiven Sieg-Taucher das Dressegeld blechen. „Das mach ich umsonst“, so Urgestein Lutz Greuel, der nach schlafloser Nacht Freudentränen im Augenwinkel hatte. Übrigens: Genau vor 20 Jahren schoss Jürgen Mantai seine Truppe zum Pokalsieg über Clingen, Samstag war es Steffen, genannt „Dette“. Wie der Vater, so der Sohn. Geschichte wiederholt sich.

SV Eintracht Clingen: André Billert – Ronny Wolf (46. Denis Wischnewski), Thomas Czogalla, André Klingenberg, Sascha Kästner (85. Christoph Kop), Knut Haltenhof, Christian Klingenberg, Steven Kunert, Christopher Piernik, Kurt Karl, Marc Frenzel; zum Aufgebot gehörten weiter: Matthias Busch, Sandro Büchner, Marcel Bischoff; Trainer: Heiko Piernik, Co-Trainer: Olaf Nachsel.
VfL 1888 Ebeleben: Thomas Röhr – Thilo Kühn, Fabian Pusch (56. Marcus Rindermann), Alexander Breillauch, Tobias Tschesch (46. Benjamin Lensen), Robert Rampenhals, Sascha Wedler (63. Arne Wiegand), Steffen Mantai, René Blache, Marco Rechner, Sebastian Meyer; zum Aufgebot gehörten weiter: Kevin Drosdatis, Thomas Steinmetz, Silvio Klöppel, Steve Demme; Trainer Carsten Dinger, Co-Trainer: Maik Stricker.
SR: Andreas Kunze (SV 90 Großenehrich), Pedro Geldmacher (SG Berka), Danny Meyer (Eintracht Sondershausen); **Zus.:** 650; **Tor:** 0:1 Mantai (42.).



Froh gestimmt fieberten zunächst beide Fangemeinden den Dingen entgegen, die da kommen mussten...



Nach dem Spiel verstand man sich schnell wieder.



Maxi Hoffmann aus Westgreußen ist ballverliebt.



Die Clingener hatten für den Fall der Fälle an alles gedacht. Die Esel hätten den Erfolg heraustrompetet. Hätten.